

Burkina Faso: Schönes und Nützliches aus Plastikabfällen

Auffällig im Straßenbild von Burkina Faso: die schwarzen, roten, gelben und blauen Plastiktüten. Überall liegen sie herum, an den Wegen, vor den Einkaufsläden, oder sie „zieren“ die Bäume. Eine Frauengruppe hat dazu wirkungsvolle Alternativen entwickelt.

Ouagadougou, im Handwerksdorf. Zwei Frauen sind eifrig bei der Arbeit. Eine von ihnen: Mamounata Koala, Abendschülerin, die tagsüber in der Frauenkooperative arbeitet. Wenn keine Kunden in der Ladenzeile sind, dreht sie in Streifen geschnittene Plastiktüten mittels einer kleinen Kurbelmaschine zu Rollen. Christina Gouba ist die zweite Mitarbeiterin, die mit dem Webstuhl die schwarzen und bunten Plastikbänder zu großflächigen Stücken verarbeitet. In einem weiteren Produktionsschritt werden diese gewebten Teile nach vorgefertigten Mustern zugeschnitten. Anschließend vernähen die Frauen das so vorbereitete Modell.

Zum Kauf präsentiert sich eine breite Palette von Produkten aus den verarbeiteten farbigen Plastiktüten. Eine Vielzahl von Taschen in runden und eckigen Formen, kleine und große Modelle, ist in den Regalen aufgebaut. Daneben aufgestapelt finden sich geräumige und zierliche Geldbeutel, Schlüsselanhänger und frischfarbige Federmäppchen. Für die Nutzer von Mobiltelefonen werden spezielle Täschchen aus buntem Plastik angeboten. Tiere und Puppen in allen Variationen wechseln mit mancherlei Nützlichem und Brauchbarem ab. Tragbares für den Kopf, Schmuck, Möbelbezüge, Kissen, Teppiche, Schuhe, Vorhänge, Tischsets ergänzen diese reichhaltigen Angebote. Die beiden Frauen beraten und verkaufen diese Erzeugnisse. Sie verweisen stolz auf die Möglichkeit, dass



Foto: Theresa Endres

jeder selbst Farbe und Motive entwerfen kann, um diese Ideen von den Frauen realisieren zu lassen.

Mamounata hat einen Basislohn von 10.000 FCFA (rd. 15 Euro) pro Monat. Für jedes Erzeugnis, an dem sie bei der Produktion mitwirkt, bekommt sie einen gewissen Anteil. So sagt sie, dass beispielsweise bei einem Schlüsselanhänger, der 300 FCFA kostete, 150 FCFA an die Produzentin gehen und 150 FCFA an die Frauenassoziation überwiesen werden. Eine Tasche aus Plastiktüten und Baumwolle kostet 7500 FCFA, das entspricht 11,40 Euro.

Auch in Bobo-Dioulasso, circa 400 km von der Hauptstadt Ouagadougou entfernt, können im Zentrum der Stadt, nahe der

großen Moschee, die Anfertigungen genauer betrachtet und käuflich erworben werden. 2002 konnten die Frauen durch die Verleihung des Preises von drei Millionen FCFA bei der Messe für innovative Entwicklungen mehr Aufmerksamkeit für ihre Ideen gewinnen. Ihr überzeugender Beitrag gegen Umweltverschmutzung, die attraktive Einkommensquelle, die Möglichkeiten der Ausbildung sowie die Planung neuer Projekte sind die wichtigsten Merkmale dieses gelungenen Zusammenschlusses von Frauen.

Madame Ilboudo, die Direktorin des Zentrums für die Verarbeitung der Plastiktüten, hat mit 40 Frauen diese Gruppe mitinitiiert. Alle Mitglieder der Frauenkooperative kommen aus Bobo-Dioulasso. Kinder und

Frauen sammeln die gebrauchten Plastiktüten, die in Säcken von 50 oder 100 Kg von der Frauengruppe aufgekauft werden. Anschließend werden die Plastikabfälle gewaschen und in der Sonne getrocknet. Einige Frauen stricken oder häkeln, andere weben die nach Farben sortierten Plastiktüten, die sie zusammen mit Baumwolle verarbeiten.

Profitieren können die Frauen, außer dem regelmäßigen Einkommen, ebenso von der Ausbildung, sei es in Weben oder in neuen Techniken, die von der Kooperative bezahlt wird. Bei der Kunst-Handwerksmesse SIAO 2008 in Ouagadougou erhielt die Frauengruppe den ersten Preis für Kreativität. Aktuell können 60 Frauen eine geregelte Einnahme erwirtschaften. Kunden sind in erster Linie Touristen. Es ist schwierig, Klienten vor Ort zu finden. Im Kopf der Bevölkerung, so Mamounata, ist das Bewusstsein noch tief verankert, dass die eingesammelten Plastiktüten schmutzig seien. „Es bedarf noch viel Informationsarbeit, um auch die Kunden aus den Städten und auf dem Lande für diese neuen Produkte zu gewinnen.“

Neben diesen Aktivitäten sind weitere Projekte von den Frauen geplant, Initiativen zur Alterssicherung, zur Absicherung gegen Krankheit, Stipendien für Mädchen und vielfältige Unterstützungsformen für Mädchenbildung. Ebenso viel Gewicht wird gelegt auf Informationsveranstaltungen zu Familienkinder und Frauenrechten. In Abendseminaren werden Hinweise zu HIV/AIDS, zu kostenlosen Tests, zu Mütter- und Kindergesundheit vermittelt. Programme zur Seifenproduktion, zu Karité Butter, zum Färben und Mikro-Kredite gehören ebenso dazu. Zusätzlich können die Frauen an Alphabetisierungskursen in lokaler Sprache belegen. Breit gefächert sind auch die Beiträge der Partner, aus Burkina Faso, verschiedene Ministerien, das Programm der Kredite für Frauen, aus Frankreich, Holland und aus den USA. (Theresa Endres)

Mehr Informationen unter:
www.gafreh.ouvaton.org